

## „Dann wird das Bad auch noch in 30 Jahren ein Klassiker sein.“

**Nicht nur, dass die fünfköpfige Familie Leitner den Schritt zu einem eher unkonventionellen Bad wagte: Sie ließ sich außerdem auf ihrem zielstrebigem Weg zum Traumbad mehrere Wochen von gutesbad.de begleiten.**

**gutesbad.de:** Sie haben es gewagt und nicht nur eine Altbauwohnung, sondern gleich ein ganzes „Altbauhaus“ gekauft. Wie war der Zustand?

**Frau Leitner:** Der Zustand war katastrophal. Alles musste neu gemacht werden, was allerdings den großen Vorteil birgt, dass man sozusagen auf einem weißen Blatt Papier beginnt und dadurch ganz andere Gestaltungsmöglichkeiten hat. Allerdings war uns sehr schnell klar, dass wir den Umbau des Hauses in Eigenregie nicht schaffen. Vom Um- bzw. Einbau des Bades ganz zu schweigen.

**gutesbad.de:** Warum betonen Sie in puncto „keine Eigenregie“ das Bad?

**Herr Leitner:** In allen anderen Räumen kann man mit dem Platz spielen oder einen Fehler bei der Gestaltung machen. Eine Wand im Wohnzimmer lässt sich eben schnell überstreichen oder aber nach fünf Jahren im Rahmen der ersten Renovierung umsetzen. Beim Bad ist das anders. Noch dazu hatten wir mit den beiden Türen eine sehr spezielle Grundrissituation.

**gutesbad.de:** Wie sind Sie zu Ihrem SHK-Profi gekommen?



**Herr Leitner:** Wir haben die Gelben Seiten zur Hand genommen und uns die einschlägigen Badausstellungen der Umgebung angeschaut. Durch die sind wir dann an den Wochenenden getourt. Schließlich wollten wir die Sanitärobjekte, die wir uns zuvor in den Katalogen an-

gesehen hatten, einmal im Original begutachten, ihre Oberflächen sowie deren Haptik sehen bzw. spüren.



**gutesbad.de:** Hat „Ihr Traumbad“ in den Gesprächen mit den Vor-Ort-Beratern eine neue Richtung genommen?

**Herr Leitner:** Das kann man so sagen. Es war wichtig, dass wir all das, was uns zunächst auf dem Papier oder im Internet gefallen hat, „in echt“ getestet haben. Danach konnten wir unsere Wünsche konkretisieren und uns mit sehr genauen Vorstellungen nach einem kompetenten Fachmann umsehen, den wir dann ja auch in Herrn Gellissen gefunden haben. Er wusste vor allem immer sehr schnell, welche Produkte zueinander passen. Man macht sich ja als Laie gar kein Bild vom Umfang des Angebotes. Die Kataloge sind so dick; ohne Führung kommt man da nicht durch.

**gutesbad.de:** Sie haben bei der Planung auch noch eine Architektin hinzugezogen?!

**Frau Leitner:** Ganz egal, wie wir es gedreht haben: Immer blieb ein Teil unserer Wunschliste übrig, der sich nicht unterbringen ließ. Da haben wir den Rat der Architektin gesucht. Letztlich ist so der in der Mitte stehende Waschtisch zustande gekommen – eine Kombination aus mehreren Ideen. Ich wollte zunächst zwei sich gegenüber liegende Waschbecken mit einer Wand dazwischen bauen lassen. Dann kam im Gespräch die geniale Lösung mit dem von der Decke abgehängten Spiegel auf. Natürlich würde das Endergebnis noch besser aussehen, wenn jede Wand einen Meter länger wäre; aber so ist es nun mal nicht. Wir haben das Beste aus den Gegebenheiten gemacht.

Ein Service von [www.gutesbad.de](http://www.gutesbad.de)



**Herr Leitner:** Die Architektin und der Badplaner der von uns beauftragten Fachfirma haben sich zudem gut ergänzt. Der Badplaner hatte den Überblick über den technischen Hintergrund, kannte die Dimensionen der Objekte und ihre Funktionen. Wir haben vor allem gelernt, dass sich 80 Prozent und mehr der Installationen hinter der Wand abspielen. Für den Laien unvorstellbar. Die Architektin hat u. a. die Proportionen kontrolliert und die farbliche Abstimmung übernommen.



**gutesbad.de:** Herr Leitner, der Einbau der Dampfdusche war Ihr Wunsch. Was macht ihre Faszination aus?

**Herr Leitner:** Ich hatte das Glück, eine Dampfdusche in einem Hotel auszuprobieren. Vom ersten Moment stand für mich fest: Das will ich auch privat genießen können. Viele Leute besitzen im Keller eine Sauna. Wunderschön, aber man sitzt nichtsdestotrotz im Keller. Aber in seinem Bad zu sitzen, dass man zudem vom Schlafzimmer schnell erreichen kann, das ist doch ein ganz anderes Gefühl. Aus meiner Perspektive wurde unser Traumbad ja auch um die Dampfdusche herumgebaut ...

**gutesbad.de:** Sie waren also eher die Verfechterin der Whirlwanne, Frau Leitner?

**Frau Leitner:** Angesichts ausufernder Arbeitszeiten und drei lebhafter Kinder haben wir nicht die Zeit und Gelegenheit, uns unter der Woche auswärts irgendwo in der Stadt eine Auszeit für Wellness zu nehmen. Mit einer Whirlwanne im eigenen Bad gelingt das. Und die Kleinen haben jedes Mal einen Heidenspaß, wenn sie in die Whirlwanne dürfen.

Ein Service von [www.gutesbad.de](http://www.gutesbad.de)

**gutesbad.de:** Außerdem wollten Sie WC und Bidet haben.

**Frau Leitner:** Es erstaunt uns immer wieder, dass ein Bidet in Deutschland nicht Standard ist. In Asien und im Orient kann man es sich ohne gar nicht vorstellen. Wenn man drei Kinder waschen muss, ist es eine wirklich feine, hygienische und gut zu erreichende Einrichtung. Ich möchte es nicht mehr missen.

**gutesbad.de:** Und dann war da noch die Sache mit dem Stauraum.

**Herr Leitner:** Früher haben die vielen Dinge des täglichen Bedarfs, die sich so ansammeln, die Sicht auf unser altes Bad komplett versperrt. Von Ästhetik keine Spur. Das andere Extrem, überhaupt nichts mehr herumliegen zu haben, leben wir aber auch nicht wirklich konsequent. Obwohl wir in den Schubladen unter dem Waschbecken und im Einbauschränk alles unterbringen könnten. Der deckenhohe Einbauschränk nimmt zudem wenig Platz der Grundfläche in Anspruch. Darüber hinaus verdeckt er den Kaminschacht.

**gutesbad.de:** Ein echter Hingucker sind die Armaturen!

**Frau Leitner:** Es ist wirklich schwer zu sagen, was in dem Bad an erster Stelle steht. Es ist einfach eine perfekte Symbiose aus allem. Aber diese wunderschönen Armaturen bringen fast schon eine kunstartige Ästhetik in den Raum. Überhaupt: Wenn man den Raum betritt, befindet man sich in einer anderen Welt. Wir sind ja ein großer Haushalt mit jeder Menge Besuch. Das bringt eine gewisse Unruhe und Unordnung ins Haus, was ja durchaus lebens- und liebenswert ist. Dennoch ist es fantastisch, wenn man einen Rückzugsort hat, in dem es einfach mal still ist. Völlige Ruhe – schon beim ersten Schritt in unser Traumbad stellt sie sich ein.

**gutesbad.de:** Das war während des Einbaus mit dem vielen Schmutz und Staub sicher ganz anders, oder?

**Frau Leitner:** Eigentlich nicht. Ich hatte den totalen Horror, nachdem wir mit dem Haus an sich fertig waren, dass das viele Putzen nun wieder von vorne losgeht. Aber das war definitiv nicht der Fall. Am ersten Tag kamen die Herren und haben die Treppe mit einem weichen Teppich abgeklebt. Da wusste ich schon, es wird nichts Schlimmes mehr passieren, und so war es auch. Es ging relativ ruhig ab, eine gewisse Schmutz- und Staubentwicklung lässt

sich natürlich nicht vermeiden, aber es macht schon was aus, ob jemand hinter sich kehrt oder nicht.

**gutesbad.de:** Sie haben an den Heizkörpern zeitgesteuerte Regler, warum das?

**Herr Leitner:** Nichts ist schlimmer, als morgens in ein kaltes Bad zu kommen! Aber eine zeitgesteuerte Heizung ist nicht nur komfortabel, sondern auch mit Blick auf die Energiekosten sehr wichtig. Die Heizkörper springen eine halbe Stunde, bevor wir das Bad betreten, an und schalten sich automatisch wieder aus.

**gutesbad.de:** Und wie lebt es sich nun im Alltag im Traumbad? Ganz ehrlich: Geht es nicht doch manchmal eng zu?

**Herr Leitner:** Nein, wirklich, wir leiden nicht unter Platzmangel. Wir stehen uns nie auf den Füßen, obwohl wir häufiger mit mehreren Leuten im Bad sind, teilweise sogar mit der ganzen Familie, wenn wir die Whirlwanne benutzen. Das ist bestimmt auch ein Verdienst des mittig stehenden Waschtisches. Der sieht zwar groß aus, aber durch ihn gibt es eben die vielen Nischen. Ganz wichtig ist der Spiegel in der Mitte. Er lässt den Waschtisch leicht wirken, und der „Luftraum“ bleibt frei. In Augenhöhe befinden sich ja kaum Gegenstände, was sich sehr positiv auf das Raumgefühl auswirkt.

**Frau Leitner:** Zudem geben die Glaswände der Dampfdusche den Blick auf das gesamte Bad frei. Der Doppelwaschtisch macht sich täglich bezahlt, auch wenn er auf den ersten Blick Platz wegzunehmen scheint.

**Herr Leitner:** Dadurch, dass sich die Waschtische gegenüber stehen, wird bei uns die Kommunikation noch intensiver gepflegt. Den seitlich angebrachten Spiegel verstellen wir nur, wenn wir ihn benötigen. Ansonsten schauen wir uns an.

**gutesbad.de:** Welchen wertvollen Rat aus Ihrem großen Erfahrungsschatz geben Sie potenziellen Modernisierern mit auf den Weg?

**Herr Leitner:** Sie sollten offen sein für neue Ideen und sich die Unterstützung eines Fachmannes holen. Denn der Einbau eines Bades ist vielschichtig und sehr komplex.

Ein Service von [www.gutesbad.de](http://www.gutesbad.de)

**Frau Leitner:** Man will ja nichts falsch machen. Auch wir dachten anfangs: Wird uns das in 20 Jahren noch gefallen? Am Ende, das zeigt der Blick auf die Geschichte des Möbeldesigns, bleiben nur die besten Sachen aus jeder Epoche übrig. Irgendwann war ich überzeugt: Wir richten uns im aktuellen Design ein und das richtig gut, dann wird das Bad auch noch in 30 Jahren ein Klassiker sein.

**gutesbad.de:** Das war ein schönes Schlusswort. Frau und Herr Leitner, herzlichen Dank für das Gespräch.

*gutesbad.de, September 2010*

